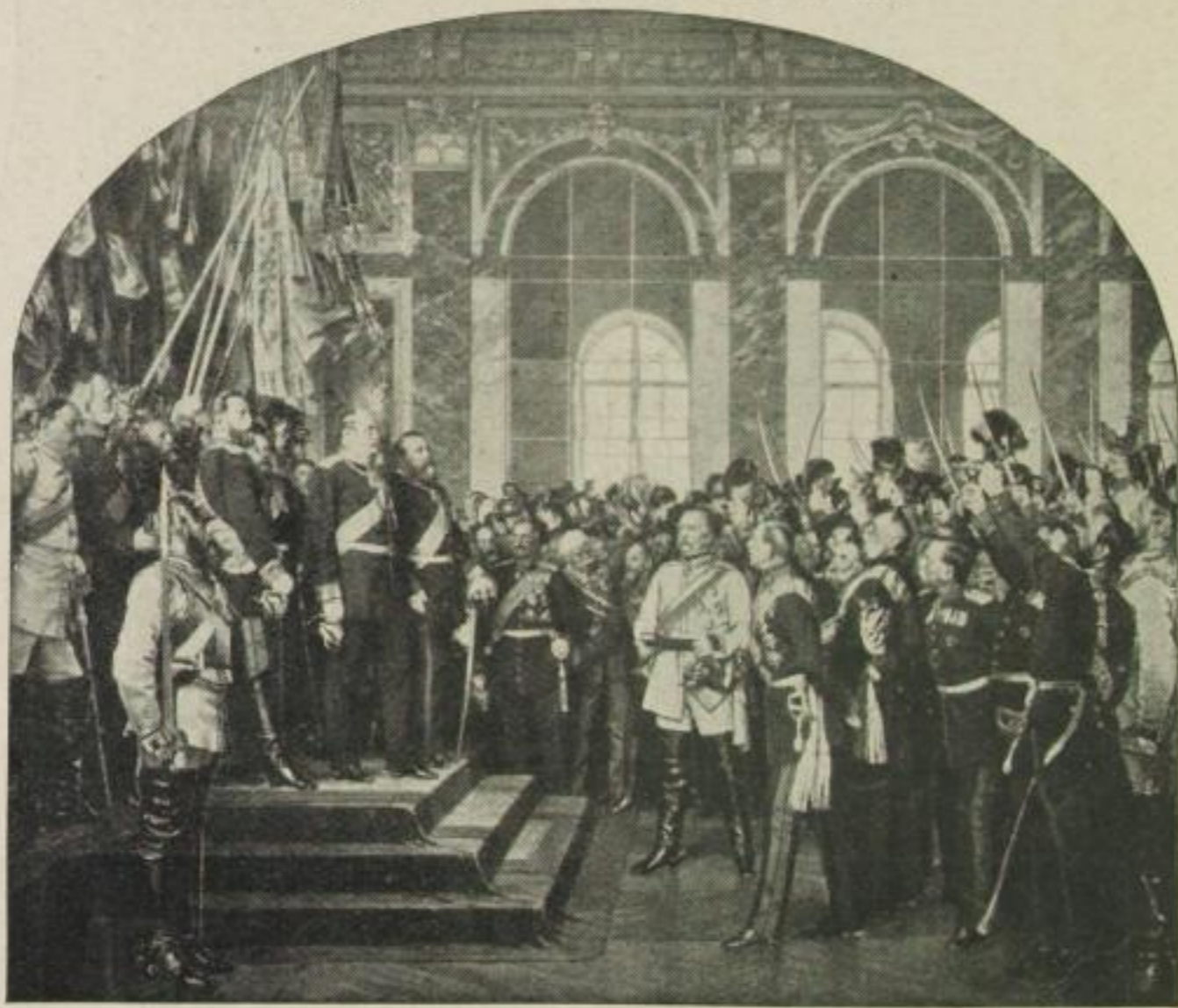


# Die Künstler Anekdote

Von Paul Westheim

Das Wesen der richtigen Anekdote ist Kürze, Schärfe und Humor. Wenn sie gut ist, trifft sie ganz nebenbei ins Schwarze. Das übrige hängt vom Hörer oder Leser ab.



Anton v. Werner: Versailles, 18. Januar 1871  
Photograph. Gesellschaft

Während eines Balles beim Grafen Karolyi im Jahre 1876 kommt der Maler H. von Angeli ganz aufgeregt auf Anton von Werner zu: „Also jetzt hören's, was mir eben passiert ist! Kommt da der Erbprinz von . . . zu mir und fragt mich: ‚Was

machen denn Ihre Stiefel?‘ Ich sag: ‚Was gehen denn Sie meine Stiefel an?‘ Da antwortet er mir: ‚Na, Sie malen doch das große Bild von der Kaiserproklamierung mit den vielen Stiefeln!‘ — Nun begreif ich, er hat mich für Sie gehalten.“

\*

Als Schwind in Frankfurt lebte, war er befreundet mit Dr. Hoffmann, dem Verfasser des „Struwelpeter“, der eigentlich Arzt war. Selbstverständlich nahm Schwind ihn auch als Hausarzt. Als Schwind ihn eines Tages bat, ihm, was er nie getan hatte, eine Rechnung zu schicken, meinte Hoffmann, er solle ihm eine kleine Zeichnung geben und die

Sache wäre erledigt. Schwind gab ihm die Farbskizze zu dem Bild „Der Sängerkrieg auf der Wartburg“. Die aber wollte Hoffmann, als zu kostbar, nicht annehmen. Als Schwind trotzdem darauf bestand, meinte Hoffmann: „Dann, lieber Schwind, haben Sie eben bei mir noch eine kleine Lungenentzündung gut!“